

# ADAC Vorschlag zur Kfz-Steuer ..... naja

**Beitrag von „bell407“ vom 1. März 2007 um 20:01**

Hallo Touaregtreiber,

Ihr solltet Euch mal den Vorschlag des ADAC für eine CO2-Ausstoß abhängige Kfz-Steuer im www oder in der neuesten ADAC Motorwelt anschauen:

der V10 soll dann zukünftig 892EUR kosten 🙄

der V6TDI haut mit 706EUR rein 🙄 🙄

der V8FSI soll dann schlanke 330EUR

der V6FSI schlägt mit 312EUR zu Buche

Wie kommts, der Diesel wird mit 3,86EUR pro g CO2 über 100g/km CO2 besteuert, die Benziner gehen mit 1,44EUR pro g CO2 über 100g/km CO2 ins Rennen.

Mal wieder, Strafsteuer für den Diesel, na super...

Also ran und ab zum 😊 und Benziner kaufen und die Diesel abstellen... 🙄

Grüsse

Christian

---

**Beitrag von „Franks“ vom 1. März 2007 um 20:54**

So richtig CO2- abhängig kann diese Steuer dann ja nicht sein, denn V8FSI und V10TDI unterscheiden sich im CO2- Ausstoß nur marginal.

Ich finde es sowieso recht amüsant, wie sich auf einmal alles um CO2 dreht. Die CO2-Emissionen sind direkt und nur vom Verbrauch abhängig, 1 Liter Benzin erzeugt ca. 2,3kg CO2, 1 Liter Diesel 2,6kg. Man könnte die ganze Diskussion also auch auf den Verbrauch reduzieren, man müsste nicht die neue Größe ‚CO2‘ Ausstoß einführen.

Gruß,

Frank

---

## Beitrag von „Thomas TDI“ vom 1. März 2007 um 21:16

[Zitat von bell407](#)

... Also ran und ab zum 😊 und Benziner kaufen und die Diesel abstellen... 🤨

Grüsse

Christian

Oder endlich aus dem ADAC austreten! 🤨

Thomas

---

## Beitrag von „Sittingbull“ vom 1. März 2007 um 21:31

[Zitat von Thomas TDI](#)

Oder endlich aus dem ADAC austreten! 🤨

Thomas

Hallo zusammen,

das habe ich schon vor 18 Jahren getan 🤨

Grüße von Stephan 🤨

---

## Beitrag von „Arndt“ vom 1. März 2007 um 21:34

[Zitat von Sittingbull](#)

Hallo zusammen,

das habe ich schon vor 18 Jahren getan 🤖

Grüße von Stephan 🤖

Ich nicht.

Ich bin in den Haufen schlechter Lobbyisten nämlich aus Überzeugung nie eingetreten.

---

**Beitrag von „Daniels@V6TDI“ vom 1. März 2007 um 23:03**

passt grad ganz gut zum thema, hab was über einen touareg hybrid gefunden

\*klick\*

spaß 🤖🤖🤖

worauf ich hinaus wollte kauft hybrids und keine benziner, da lernt ihr das sparen fürchten 😊

---

**Beitrag von „MTK Panzer“ vom 2. März 2007 um 05:49**

[Zitat von Arndt](#)

Ich nicht.

Ich bin in den Haufen schlechter Lobbyisten nämlich aus Überzeugung nie eingetreten.

Ich bin auch nie beigetreten, aus Überzeugung; ABER :

Grundsätzlich gehe ich davon aus, daß der ADAC "dem deutschen Autofahrer" nichts böses will. Ich denke eher, daß die Bundes(Raubritter)Regierung schon gewisse Pläne in der Tasche hat: Der Gedanke, nur über den Verbrauch zu besteuern wird fallengelassen. Da der Boden durch unsere Medienlandschaft vorzüglich aufbereitet wurde, kann man nun relativ problemlos 1. die KFZ-Steuer anheben ( und zwar deutlich, ich rechne mit Verdoppelung! ); 2. wird außerdem zusätzlich der Preisunterschied zwischen Diesel und Benzin "angepasst"; und damit der Benziner nicht zu gut wegkommt kann man diese Preise auch gleich etwas anheben. Das passiert natürlich NUR im Namen des Umweltschutzes.

So sehe ich den Versuch des ADAC eher als "Schadensbegrenzung" an, nicht mehr und nicht weniger. Beitreten werde ich denen trotzdem nicht !

---


## Beitrag von „MTK Panzer“ vom 2. März 2007 um 06:02

[Zitat von Daniels@V6TDI](#)

passt grad ganz gut zum thema, hab was über einen touareg hybrid gefunden

\*klick\*

spaß   

worauf ich hinaus wollte kauft hybrids und keine benziner, da lernt ihr das sparen fürchten 

Hallo Familie Daniels,

fragen sie doch mal einen Autoentwickler, was es kostet, ein Fahrzeugleben lang im Durchschnitt 300 KG Akkus zu befördern und zu laden ( es reicht nicht aus, nur eben mal zu Bremsen, damit sie voll werden ); was es kostet, diese Akkus zu produzieren, die damit verbundene Umweltbelastung zu kompensieren ( Sichwort : Schwermetalle ); diese Akkus mehrfach zu wechseln und zu entsorgen?  
Darin liegt nämlich das Geheimnis, warum die deutsche Autoindustrie nicht vor 12 Jahren damit angefangen hat, in Hybrid zu investieren.

So, und jetzt muß ich los und werde mich hier in Osaka über jeden T freuen, den ich sehe: davon gibt es hier nämlich eine ganze Menge ( hier macht man etwas, ohne groß darüber zu reden; die Landschaft ändert sich von Modelljahr zu Modelljahr und jeder macht mittelfristig mit. Ohne irgendwelche Umwelt ( Neid ) Diskussionen vom Zaun zu brechen )

.  
.

---

## Beitrag von „GGue1313“ vom 2. März 2007 um 08:46

### [Zitat von bell407](#)

Hallo Touaregtreiber,

Ihr solltet Euch mal den Vorschlag des ADAC für eine CO2-Ausstoß abhängige Kfz-Steuer im www oder in der neuesten ADAC Motorwelt anschauen:

der V10 soll dann zukünftig 892EUR kosten  
der V6TDI haut mit 706EUR rein  
der V8FSI soll dann schlanke 330EUR  
der V6FSI schlägt mit 312EUR zu Buche

Wie kommts, der Diesel wird mit 3,86EUR pro g CO2 über 100g/km CO2 besteuert, die Benziner gehen mit 1,44EUR pro g CO2 über 100g/km CO2 ins Rennen.

Mal wieder, Strafsteuer für den Diesel, na super...

Also ran und ab zum 😊 und Benziner kaufen und die Diesel abstellen... 🤨

Grüsse

Christian

Alles anzeigen

Guten Morgen;

Also ich in Österreich zahle für meinen R5 TDI (mit Chip auf 201 PS, 148kw)  
Euro 818,00 motorbezogene Versicherungssteuer;

... und für den V10 TDI wären es sogar: Euro 1360,00 🤨

Deshalb werde ich mir im Moment sicher keine V10 TDI zulegen;  
... obwohl die Versuchung wäre schon groß! 😬

---

## Beitrag von „Heinz“ vom 2. März 2007 um 10:31

[Zitat von bell407](#)

Hallo Touaregtreiber,

Ihr solltet Euch mal den Vorschlag des ADAC für eine CO<sub>2</sub>-Ausstoß abhängige Kfz-Steuer im www oder in der neuesten ADAC Motorwelt anschauen:

der V10 soll dann zukünftig 892EUR kosten  
der V6TDI haut mit 706EUR rein

der V8FSI soll dann schlanke 330EUR  
der V6FSI schlägt mit 312EUR zu Buche

Wie kommts, der Diesel wird mit 3,86EUR pro g CO<sub>2</sub> über 100g/km CO<sub>2</sub> besteuert, die Benziner gehen mit 1,44EUR pro g CO<sub>2</sub> über 100g/km CO<sub>2</sub> ins Rennen.

Mal wieder, Strafsteuer für den Diesel, na super...

Also ran und ab zum 😊 und Benziner kaufen und die Diesel abstellen... 😬

Grüsse

Christian

Alles anzeigen

Liebe Dieselfahrer,

auch wenn das ganze CO<sub>2</sub> abhängige Steuer heisst oder heissen soll, bitte zwei Dinge nicht vergessen:

1) Der Schadstoffausstoß eines Diesel ist selbst mit DPF noch wesentlich höher, als ein vergleichbarer Benziner. Ohne DPF stösst ein Diesel im Mittel ca. das 500fache an Partikel aus, wie ein Benziner. Die besten DPF können bis zu 90% reduzieren (allerdings geht man heute *nur* von **40-90%** aus), d.h. der Partikel ausstoß wird auf das 50fache eines Benziners reduziert. Ein Erfolg zwar, aber eben immer noch nicht vergleichbar. 😬

Von NOX ganz zu schweigen.

2) Diesel wird an der Tankstelle gegenüber Benzin nach wie vor mit gut 0,18 € je Liter steuerlich subventioniert. Ein nicht ganz unwesentlicher Aspekt neben dem geringeren Verbrauch für die hiesige Beliebtheit von Dieselfahrzeugen. 😊

gruß  
Heinz

---

## Beitrag von „Heinz“ vom 2. März 2007 um 10:41

### [Zitat von MTK Panzer](#)

Hallo Familie Daniels,

fragen sie doch mal einen Autoentwickler, was es kostet, ein Fahrzeugleben lang im Durchschnitt 300 KG Akkus zu befördern und zu laden ( es reicht nicht aus, nur eben mal zu Bremsen, damit sie voll werden ); (...)

Die Technik des Ladens ist heute sehr weit entwickelt und wird weltweit millionenfach in unterschiedlichsten Geräten eingesetzt.

300 Kg Akkus sind Quatsch, ich zitiere:

Zitat

Gegenüber früheren Generationen von Hybridfahrzeugen sind Elektromotor und die Nickel-Metallhydrid (NiMH)-Batterie ausgesprochene Leichtgewichte - nur 140 Kilogramm oder weniger als sieben Prozent mehr bringt die Studie gegenüber dem Basisfahrzeug auf die Waage

Quelle: <http://www.schwab-kolb.com/audi/de/audi0186.htm>

Das Mehrgewicht wird locker eingespart, da auf Grund der hybriden Mehrleistung ein kleinerer und damit leichter Motor verwendet werden kann, um gleiche Fahrleistungen bei deutlich geringerem Verbrauch zu erzielen.

Die Argumentation gegen die Hybridtechnik erinnert mal wieder an die Schwarzmalerei bei Einführung von Kat, ABS, ... und ist typisch deutsch.

gruß  
Heinz

---

### **Beitrag von „Franks“ vom 2. März 2007 um 13:55**

#### [Zitat von MTK Panzer](#)

...Darin liegt nämlich das Geheimnis, warum die deutsche Autoindustrie nicht vor 12 Jahren damit angefangen hat, in Hybrid zu investieren....

Mein erstes Auto war ein Mercedes 240TD, Baujahr 79, 72PS aus 2,4 Litern, Fahrleistung wie ein Traktor und Verbrauch im Schnitt jenseits der 10Liter/100km.

20 Jahre später hatte ich einen Passat V6 TDI, 150PS aus 2,5 Litern, eine Rakete trotz 4Motion und das bei einem Verbrauch von unter 8l/100km.

Wäre die Entwicklung der Hybrid- Technik (Akkus, E-Motoren,...) mit dem gleichen Einsatz erfolgt wie die Weiterentwicklung der Verbrennungsmotoren wären heute weder 300kg noch 140kg Batterien ein Thema.

Gruß,

Frank

---

### **Beitrag von „MTK Panzer“ vom 2. März 2007 um 13:57**

#### [Zitat von Heinz](#)

Die Technik des Ladens ist heute sehr weit entwickelt und wird weltweit millionenfach in unterschiedlichsten Geräten eingesetzt.

300 Kg Akkus sind Quatsch, ich zitiere:



Quelle: <http://www.schwab-kolb.com/audi/de/audi0186.htm>

Das Mehrgewicht wird locker eingespart, da auf Grund der hybriden Mehrleistung ein kleinerer und damit leichter Motor verwendet werden kann, um gleiche Fahrleistungen bei deutlich geringerem Verbrauch zu erzielen.

Die Argumentation gegen die Hybridtechnik erinnert mal wieder an die Schwarzmalerei bei Einführung von Kat, ABS, ... und ist typisch deutsch.

gruß  
Heinz

Alles anzeigen

Hallo Heinz,

das schöne an einem Forum wie diesem ist, daß man unterschiedliche Meinungen offen ausdiskutieren kann. Schwarzmalerei? Typisch deutsch? Anscheinend sind wir wieder einmal gegensätzlicher Auffassung.

Die Informationen, die mir vorliegen, stammen von einem Entwickler der Fa. Siemens. Dieser arbeitet mit einer Projektgruppe zum Thema Hybridantrieb zusammen. Mit dabei sind Audi und BMW.

Vieles wird im Moment sicher ausprobiert, doch wurde im Sommer 2006 das Wirkungsgradproblem und die Energiebilanz der Hybridtechnik in Frage gestellt. NimH Akkus haben wie der von dir zitierte Link den großen Vorteil, bei geringem Gewicht einen vergleichbaren guten Wirkungsgrad zu erzielen. Diesen Vorteil kauft er sich aber mit teurer Fertigung und absehbarer Lebensdauer ein.

Einen E-Motor, der übrigens als Antrieb, Generator und Anlasser dienen sollte, war vor ca. 12 Jahren in der 7er Reihe von BMW vorgesehen. Probleme dabei: die Akkus.

Anscheinend haben die Hersteller von Akkus in den letzten Jahren keine wirklichen Fortschritte gemacht, denn darin liegt das Problem: Kapazität/Ladezyklen/Gewicht.

Um den Wirkungsgrad zu optimieren ist man wohl zur Zeit dabei, die Arbeitsspannung zu erhöhen. Hochspannungsbatterien sind aber scheinbar am Markt nicht sicher genug, um in "normalen" Serienfahrzeugen eingesetzt zu werden

Der von dir zitierte Link hat zu Schlüsselfragen wie Lebensdauer/Energiebilanz, keine Antwort gegeben. Leider. Vielmehr habe ich diesen Artikel eher wie eine Werbung verstanden.

Um nicht falsch verstanden zu werden, ich bin nicht gegen neue Technik. Sollte die Probleme mit einem Hybridantrieb in den Griff zu bekommen sein, werde ich diese Technik auch umsetzen.

Zweifel an einer Technik als typisch deutsch zu deklarieren, halte ich dagegen für ein vorschnell gefälltes Urteil.

Ich befinde mich übrigens gerade in Japan; von einem Hype bzgl. Hybrid ist hier nicht so viel zu merken, wie z.B. in Californien und Deutschland. Die Japaner verstehen es dagegen, die

Nachfrage auf anderen Kontinenten zu befriedigen.

---

## Beitrag von „Heinz“ vom 2. März 2007 um 14:50

### [Zitat von MTK Panzer](#)

Hallo Heinz,  
das schöne an einem Forum wie diesem ist, daß man unterschiedliche Meinungen offen ausdiskutieren kann. Schwarzmalerei? Typisch deutsch? Anscheinend sind wir wieder einmal gegensätzlicher Auffassung.

Hallo Thomas,

korrekt, da gebe ich dir zu 100% Recht. Schön, dass so etwas diskutiert werden kann.

### [Zitat von MTK Panzer](#)

Die Informationen, die mir vorliegen, stammen von einem Entwickler der Fa. Siemens. Dieser arbeitet mit einer Projektgruppe zum Thema Hybridantrieb zusammen. Mit dabei sind Audi und BMW.  
Vieles wird im Moment sicher ausprobiert, doch wurde im Sommer 2006 das Wirkungsgradproblem und die Energiebilanz der Hybridtechnik in Frage gestellt.

Mit Verlaub, Siemens gilt nicht unbedingt als ein Vorreiter, was Forschung & Entwicklung im Allgemeinen angeht. Siemens kann erforschte Grundlagen sehr gut umsetzen, aber Innovation ist nicht wirklich eine Stärke von Siemens. Meine Meinung. Was Audi und BMW angeht, nur mal ein Beispiel: Audi hat den 3,0l TDI vor einigen Jahren entwickelt und einige Zeit die Aussage vertreten, dass dieser Motor effektiver und umweltfreundlicher sei, wie die damals schon angebotenen DPF Motoren der Franzosen. Das war, ebenfalls mit Verlaub, grober Unfug. Als man erkannt hat, dass diese These noch nicht mal mehr vom Megalobbyisten #1 ADAC unterstützt wurde, hat man sofort und elegant den Schwenk gemacht und ist nun einer der ersten Verfechter von DPF gereinigten TDI Motoren.

### [Zitat von MTK Panzer](#)

NimH Akkus haben wie der von dir zitierte Link den großen Vorteil, bei geringem Gewicht einen vergleichbaren guten Wirkungsgrad zu erzielen. Diesen Vorteil kauft er

sich aber mit teurer Fertigung und absehbarer Lebensdauer ein.

Lexus bringt in 2008 Li-IO Akkus in seinen Fahrzeugen und geht damit einen wichtigen Schritt weiter. Skeptiker werden zu Recht auf die Akku Probleme bei Sanyo aktuell und Sony in 2006 hinweisen. Zumindest bei Sony und vermutlich auch jetzt bei Sanyo handelt es sich hierbei aber um Fertigungsprobleme. Diese sollten in den Griff zu bekommen sein.

#### Zitat von MTK Panzer

Anscheinend haben die Hersteller von Akkus in den letzten Jahren keine wirklichen Fortschritte gemacht, denn darin liegt das Problem: Kapazität/Ladezyklen/Gewicht. Um den Wirkungsgrad zu optimieren ist man wohl zur Zeit dabei, die Arbeitsspannung zu erhöhen. Hochspannungsakkus sind aber scheinbar am Markt nicht sicher genug, um in "normalen" Serienfahrzeugen eingesetzt zu werden

Das sehe ich ein bisschen anders. Varta hat z.B. einen genialen Akku für Apple (iPod Nano) entwickelt. Klar, ein ganz anderes Segment. Aber es zeigt, dass man bei einer zielgerichteten Entwicklung (Apple hatte eine klare Vorstellung und Varta den Auftrag für Forschung und Entwicklung) innerhalb kurzer Zeit eine Akku entwickeln kann, der mit deutlich reduziertem Gewicht mehr Energie zur Verfügung stellt. Zu den Ladezyklen kann zwar noch nichts endgültiges gesagt werden, aber offensichtlich ist auch dieses Problem einigermaßen im Griff.

#### Zitat von MTK Panzer

Der von dir zitierte Link hat zu Schlüsselfragen wie Lebensdauer/Energiebilanz, keine Antwort gegeben. Leider. Vielmehr habe ich diesen Artikel eher wie eine Werbung verstanden.

Klar ist das eher Werbung. Und Energiebilanz ist auch nicht betrachtet worden. Es ging mir nur drum drauf hinzuweisen, dass die erwähnten 300 Kg schon lange kein Thema mehr sind. Aus meiner Sicht kommt es überhaupt nicht zu einem Mehrgewicht, da wie schon erwähnt das Mehrgewicht für den Hybrid beim Motor wieder eingespart werden kann. Die Verwendung von Schmermetallen ist sicherlich ein zu beachtendes Thema, aber ich denke in Verbindung mit Recycling absolut in den Griff zu bekommen.

#### Zitat von MTK Panzer

Um nicht falsch verstanden zu werden, ich bin nicht gegen neue Technik. Sollte die Probleme mit einem Hybridantrieb in den Griff zu bekommen sein, werde ich diese Technik auch umsetzen.

Zweifel an einer Technik als typisch deutsch zu deklarieren, halte ich dagegen für ein

vorschnell gefälltes Urteil.

Die Geschichte zeigt, dass wir Deutschen in den letzten 30 Jahren viel zu oft und zu lange an technischen Fortschritten gezweifelt haben und dann wirtschaftlich gesehen hinten an standen. Beispiele: LCD-Technik, Solartechnik, Lasik. In jüngerer Zeit z.B. die Nanotechnik, während andere massiv umsetzen will man hier erst mal Langzeitstudien abwarten. Langzeitstudien sind immer der Rettungsanker für notorische Bedenkenträger, die sonst nichts mehr vorbringen können. Einer meiner Favoriten ist die gnadenlose Ächtung der Gentechnik in Deutschland. Das ist ein sehr diffiziles Thema, ohne Frage. Aber einigen Milliarden hungernden Menschen auf der Welt ist es völlig egal, ob Lebensmittel mit Gentechnik vorhanden sind, oder leider nicht genügend Lebensmittel ohne Gentechnik. Auch hier berufen sich übrigens die Skeptiker momentan in der Hauptsache auf das Problem fehlender Langzeitstudien. Wir sperren uns hier aus und überlassen das Feld anderen, was gerade in diesem Fall sicher kein Vorteil ist, da es eben viele Risiken birgt.

#### Zitat von MTK Panzer

Ich befinde mich übrigens gerade in Japan; von einem Hype bzgl. Hybrid ist hier nicht so viel zu merken, wie z.B. in Californien und Deutschland. Die Japaner verstehen es dagegen, die Nachfrage auf anderen Kontinenten zu befriedigen.

Japan kann aus den verschiedensten Gründen nicht mit Deutschland und den USA verglichen werden und es kann auf Grund der Erfahrungen im 2. Weltkrieg auch nicht mit anderen Ostasiaten verglichen werden. Von daher wird man einen Hype in Japan für eine Technik vermutlich nicht erleben. Da sind die kulturellen Unterschiede und die religiösen Wurzeln einfach viel zu gross.

---

### **Beitrag von „MTK Panzer“ vom 2. März 2007 um 15:11**

Hallo Heinz,

wie FrankS schon anmerkte, hätte man in den letzten Jahrzehnten mehr in Akkus investiert, gäb es diese Problematik nicht.

Und wie du selber bemerkt hast, Audi vertritt das, was gerade oportun ist.

Ob die großen Akku Hersteller ihre Fertigungsprobleme in den Griff bekommen, wird man sehen. Aber davon ist auszugehen.

Recycling sehe ich aber als größeres Problem an, als du es tust. Solange die Chinesen, Inder und andere Asiatische Staaten darum nicht kümmern, wird es nichts mit dem Klimawandel zum Guten. Vorreiter können wir sein, doch wird der gesamte Prozess noch länger dauern.

Ob wir das mit höheren Steuern ( um zum Ausgangsthema zurück zu kommen ) beeinflussen können?

---

### **Beitrag von „FrankS“ vom 2. März 2007 um 15:14**

#### Zitat von Heinz

...Es ging mir nur drum drauf hinzuweisen, dass die erwähnten 300 Kg schon lange kein Thema mehr sind. Aus meiner Sicht kommt es überhaupt nicht zu einem Mehrgewicht, da wie schon erwähnt das Mehrgewicht für den Hybrid beim Motor wieder eingespart werden kann. Die Verwendung von Schmermetallen ist sicherlich ein zu beachtendes Thema, aber ich denke in Verbindung mit Recycling absolut in den Griff zu bekommen.....

Mehrgewicht geht immer dann auf den Verbrauch (und wird zum Problem), wenn beschleunigt und wieder gebremst wird, dabei wird nämlich die kinetische Energie in Wärme umgewandelt und geht dem System ‚Auto‘ verloren.

Beim Hybrid kann zumindest ein Teil der kinetischen Energie über den Generator wieder zum Laden der Akkus verwendet werden und geht nicht verloren.

Insofern sind ein paar 100kg Akkus bei einem Hybrid für die Gesamt- Energiebilanz sicherlich weniger ‚schädlich‘ als Mehrgewicht bei einem Auto mit Verbrennungsmotor.

Gruß,

Frank

---

### **Beitrag von „Heinz“ vom 2. März 2007 um 15:45**

### Zitat von FrankS

Mehrgewicht geht immer dann auf den Verbrauch (und wird zum Problem), wenn beschleunigt und wieder gebremst wird, dabei wird nämlich die kinetische Energie in Wärme umgewandelt und geht dem System ‚Auto‘ verloren.

Beim Hybrid kann zumindest ein Teil der kinetischen Energie über den Generator wieder zum Laden der Akkus verwendet werden und geht nicht verloren.

Insofern sind ein paar 100kg Akkus bei einem Hybrid für die Gesamt- Energiebilanz sicherlich weniger ‚schädlich‘ als Mehrgewicht bei einem Auto mit Verbrennungsmotor.

Gruß,

Frank

Hallo Frank,

das ist sicher richtig. Aber dazu muss es doch gar nicht erst kommen. Ein V8 Motor wiegt knapp 100Kg mehr als ein V6 Motor. Kombiniert man man einen V6 Motor mit Hybrid (V6h), dann dürften sich Leistungsdaten in der Nähe eines V8 Motors ergeben. Somit sollte, was das Gewicht angeht, ein V8 eher mit einem V6h verglichen werden. Wenn nun schon 2005 bei einem Prototyp der Gewichtsunterschied "nur" 140 Kg zwischen einem V8 und einem V8h betragen hat, dann dürfte es bei einer Serienentwicklung zu gar keinem Gewichtsunterschied mehr kommen zwischen leistungsmässig vergleichbaren Fahrzeugen (V8 und V6h).

Gruß

Heinz

---

### **Beitrag von „dschlei“ vom 2. März 2007 um 16:38**

Als jemand, der in Deutschland sowie in der USA in der Entwicklung gearbeitet hat, kann ich Heinz nur zustimmen. In Deutschland heisst es immer zuerst "geh garantiert nicht, muessen wir zuerst einmal studieren", waehrend es hier heisst, "lass uns das mal versuchen und sehen ob es geht, danach koennen wir noch die Details ausbuegeln". Ob das nun Gentechnik, Nanotechnologie, Microreplication, oder Mikrobiologie ist, in Deutschland geht es erst einmal nicht, da es soetwas ja noch nie gab, und es auch noch nie geklappt hat!

Meine Firma ist gerade dabei, im Auftrag der US Regierung neue Batterirtechnologien zu entwickeln (mehr kann ich natuerlich nicht sagen), die eventuell alles bisherige ueber den

Haufen werfen werden, und dann in Zukunft, zusammen mit Fuel Cells (an denen bei uns auch gearbeitet wird) alle bisherigen Technologien als alt erscheinen lassen wird.

Und in Deutschland beschaeftigt man sich mit Russfiltern und moeglichen Gesetzen wie man den CO2 Ausstoss besser besteuern kann, als intensiv gegen CO2 zu arbeiten! Aber kein CO2 Ausstoss bringt ja auch kein Geld in die Steuerkassen, also ist doch hoher Ausstoss eigentlich ein wunderbares geschenk fuer die Steuerkassen.

Wenn ich darueber nachdenke, dass Deutschland mal das land de Denker und Erfinder war, kann ich heue nur noch sagen, dass es da Land der Vorschriften und hohen Steuern ist (wie jetzt von der OECD Studie bestaetigt, das am hoechsten besteuerte Land der Welt!), und wo Inovation und Erfindungsgeist zuerst einmal mit negativen Argumenten am Boden zerstoert wird! Unter deutschen Arbeitsbedingungen haeeete ich nie ein patent machen koennen (obwohl ich da in der gleichen Firma gearbeitet habe, aber halt waren alle Vorgesetzte eben Deutsche), da ich damals werder vom Ausbildungsgrad (in der Chemie kann man in Deutschland nichts werden, wenn man keinen Dr. hat) noch von der Position her an interessante Entwicklungen ran durfte. als ich dann nach hier kam, durfte ich sofort alles! Hier zaehlt der Titel kaum was, sondern Wissen und Leistung werden hier belohnt! Man muss sich fragen, wieviele Talente in Deutschland durch das System dort einfach unterdrueckt werden, und keine Chance haben, ihr koennen unter Beweis zu stellen!

---

## Beitrag von „T-RACK“ vom 2. März 2007 um 17:38

### [Zitat von dschlei](#)

Und in Deutschland beschaeftigt man sich mit Russfiltern und moeglichen Gesetzen wie man den CO2 Ausstoss besser besteuern kann, als intensiv gegen CO2 zu arbeiten! Aber kein CO2 Ausstoss bringt ja auch kein Geld in die Steuerkassen, also ist doch hoher Ausstoss eigentlich ein wunderbares geschenk fuer die Steuerkassen.

Wenn ich darueber nachdenke, dass Deutschland mal das land de Denker und Erfinder war, kann ich heue nur noch sagen, dass es da Land der Vorschriften und hohen Steuern ist (wie jetzt von der OECD Studie bestaetigt, das am hoechsten besteuerte Land der Welt!), und wo Inovation und Erfindungsgeist zuerst einmal mit negativen Argumenten am Boden zerstoert wird!

Trotzdem ist Deutschland Vorreiter in Sachen Umweltschutz und Weltmarktfuehrer in Sachen Umwelttechnologie.

Man darf auch nicht auBer Acht lassen, dass die USA ziemlich ruecksichtslos ueber 20% des

Weltenergieverbrauchs in ihrer global gesehen kleinen Region verballern.

Gruß

Chris

---

## Beitrag von „moose“ vom 2. März 2007 um 18:19

### Zitat von dschlei

...während es hier heisst, "lass uns das mal versuchen und sehen ob es geht, danach koennen wir noch die Details ausbuegeln". Ob das nun **Gentechnik**, **Nanotechnologie**, Microreplication, oder **Mikrobiologie** ist...

...und das findest Du allen Ernstes gut? Ich bin ja auch kein Freund von Überregulierung, aber einfach mal drauf los zu probieren ist beileibe nicht auf **jedem** Gebiet der empfehlenswerteste Ansatz 🤔

Zumal man, wenn wir uns schon in Systemvergleiche ergehen wollen, bei Euch die Reduzierung von Vorschriften im Vorfeld u.U. mit der Gefahr utopischer Schadenersatzforderungen im Nachhinein kombiniert. Mit anderen Worten: man läßt lieber erst mal was passieren und klagt hinterher in gewaltigen Dimensionen - das funktioniert natürlich nur dann, wenn dann noch ein adäquater Schadenersatz geleistet werden **kann**. Schwierig, wenn zum Beispiel eine ungewollte Änderung des Erbguts dafür sorgt, dass der Mensch zwar künftig Kartoffelkäfer abschreckt, dafür jedoch ein für die Vitaminverwertung erforderliches Enzym nicht mehr in ausreichender Menge produziert... 😞

### Zitat von dschlei

Hier zaehlt der Titel kaum was, sondern Wissen und Leistung werden hier belohnt! Man muss sich fragen, wieviele Talente in Deutschland durch das System dort einfach unterdrueckt werden, und keine Chance haben, ihr koennen unter Beweis zu stellen!

Ich hatte in den Achtzigernmal die Chance, als Kleinstunternehmen für einen amerikanischen Ford-Zulieferer ein komplett neues Warenwirtschaftssystem entwickeln zu dürfen. Vorbei an etablierten Systemhäusern zwanzigfacher Größe und ohne einen Informatiktitel mußte ich lediglich eine Woche lang mit einem eigens eingeflogenen Programmiererteam die geplante Vorgehensweise erörtern und den Jungs zeigen, was ich kann - das war's, Auftrag erteilt. Da habe ich auch erst mal das Hohelied der amerikanischen Chancengesellschaft gesungen, bei der "alleine das Können und Wissen zählt".



Etwas über ein Jahr später geriet das ganze Projekt urplötzlich ins Kippen. Auf einmal funktionierte nichts mehr so richtig, Fernwartungstechnologien steckten damals noch in den Kinderschuhen, unerklärliche Abbrüche sowohl der Software als auch der Datenverbindungen wurden zur Regel. Ich habe viele Nächte durchgearbeitet, bin teilweise dreimal die Woche quer durch die Republik gerast, habe mir ein Magengeschwür zugezogen und meine Freundin verloren. Es folgten zunächst das Ende der amerikanischen Freundlichkeit, und dann horrende Schadenersatzforderungen.

Es war reiner Zufall, dass eine Mitarbeiterin des Unternehmens einen Narren an mir gefressen hatte und mir Beweismaterial für das zukommen ließ, was sich damals über einige Wochen 500km von meinem Büro entfernt abgespielt hatte: der kaufmännische Leiter zog regelmäßig kurz nach meiner Abreise bzw. bei 90% Datenübertragung die Stecker raus, feierte seine Coolness mit seiner Sekretärin (die feixend daneben stand) und ordentlich Schampus, und ließ mich in der Ferne ordentlich rotieren. Wenigstens wußte der deutsche Firmenchef, den ich als Boss des Ganzen kennengelernt hatte, offenbar nichts von diesen Vorgängen.

Pikanterweise stellte sich heraus, dass das Ganze von langer Hand geplant war. Eigentlich wollte die Firma von vorneherein mittlere Datentechnik einsetzen; das war ihr aber zu teuer. Da kamen ein paar pfiffige Jungs auf die Idee, doch erst mal ein deutsches Unternehmen zu ködern, welches zu klein für einen ordentlichen Rechtsstreit, aber groß genug für konstruierte Schadenersatzforderungen sei, um auf diesem Weg den Mainframe fremdfinanziert zu bekommen. Auf deutscher Seite wurde der Kaufmann und seine Freundin ins Boot geholt, und es hätte auch geklappt, wenn nicht jene Frau den Anstand, den Mumm und unerwarteterweise auch die Möglichkeit besessen hätte, das fiese Spiel aufzudecken. Ich habe den ganzen Fall so mit viel Glück gewonnen.

Das ist zwar nur ein Einzelfall, aber er eröffnet eine ganz andere Perspektive: nicht nur das dem Individuum evtl. gewährte Vorschußvertrauen ist in amerikanischen Unternehmen größer als hierzulande. Deren juristische Kreativität und Skrupellosigkeit ist dies auch. Man sollte sich daher hüten, allzu bedenkenlos dieser Chancenfreiheit zuzujubeln und dabei zu übersehen, dass auf der anderen Seite, mal abgesehen von einer landestypischen, aber eher oberflächlichen Herzlichkeit, in der Substanz oft erschreckend wenig Verantwortungsgefühl und Anstand gegenüber dem Einzelnen zu finden ist. Mit anderen Worten: ein jeder darf zwar leichter zeigen, was er kann, fällt aber dafür auch sofort hinten runter, wenn er mal echte Probleme kriegt und/oder das amerikanische Anwaltsspiel nicht beherrscht.

---

**Beitrag von „FrankS“ vom 2. März 2007 um 18:19**

[Zitat von T-RACK](#)

Trotzdem ist Deutschland Vorreiter in Sachen Umweltschutz und Weltmarktführer in Sachen Umwelttechnologie...

Das mag ja sein, den Trend 'Hybridfahrzeuge' hat man aber trotzdem verpennt und hier sind nun andere die Vorreiter. Ist ja auch nicht weiter schlimm, man muss ja nicht alles richtig vorhersagen, aber nun im Nachhinein diese Technologie an sich (bzw. die Produkte der Konkurrenz) in Frage zu stellen, nur weil man es selber versäumt hat, was besseres zu entwickeln, ist sicherlich nicht der richtige Weg.


Immerhin entwickeln jetzt sogar BMW und Mercedes gemeinsam an eben dieser Technologie, so ganz verkehrt scheint es dann ja doch nicht zu sein.

Gruß

Frank

---

### **Beitrag von „franz70“ vom 2. März 2007 um 18:40**

Die Spinnen doch die Römer: 

#### **VCD fordert drastisch höhere Kfz-Steuer für Spritfresser**

Knapp 2700 Euro Kfz-Steuer für einen VW Touareg: Nach dem "Klimasteuer"-Modell des Verkehrsclubs Deutschland sollen Besitzer umweltschädlicher Autos kräftig zur Kasse gebeten werden. Ein Toyota Prius dagegen käme mit 41 Euro im Jahr davon.

Quelle:[spiegel](#)

Gruß

Stefan

(franz70)

---

### **Beitrag von „moose“ vom 2. März 2007 um 19:13**

## Zitat von franz70

Knapp 2700 Euro Kfz-Steuer für einen VW Touareg: Nach dem "Klimasteuer"-Modell des Verkehrsclubs Deutschland sollen Besitzer umweltschädlicher Autos kräftig zur Kasse gebeten werden. Ein Toyota Prius dagegen käme mit 41 Euro im Jahr davon.

Habe ich vorhin auch im Radio gehört (allerdings für einen ein Touareg V10). Ist natürlich völlig modellunabhängig ziemlich dumm - ein "Spritfresser" ist erst dann einer, wenn er auch Sprit frisst. Wenn er steht, frisst er keinen und ist so "sauber" wie ein Hollandrad. Fährt hingegen eine sparsamere und damit umweltfreundliche Hasenkiste doppelt so viel, am besten noch ordentlich Ganzkurzstrecke zu Kindergarten und Supermarkt, so sitzt - leider, leider - die größere Umweltsau drin.

Also gehört, wenn überhaupt, nicht der Spritfresser, sondern die **Spritfresserei** besteuert (die ja auch direkt proportional zum Schadstoffausstoß ist). Dummerweise **wird** sie das bei uns ja schon exzessiv, und pikanterweise heisst ein nennenswerter Teil dieser Steuerlast sogar "Ökosteuer". Was die Politiker - neben mehrheitsfähigen Slogans und einer populären Möglichkeit, Aktionismus zu demonstrieren - suchen, ist eine weitere Einnahmequelle. Und da kann man, populistisch wirksam, halt gut den dedizierten "Spritfresser" (oder alternativ die "Dreckschleuder") ins Visier nehmen; das klingt ja recht moralisch.

Nur müsste man dann folgerichtigerweise in der Kneipe qua konsumunabhängigem Zuschlag die dickste Zeche von dem mit dem größten **Durst** verlangen - und nicht von dem, der am meisten **trinkt**. Auch wenn ersterer ihn auch noch so gut beherrscht.

Da höre ich aber nicht zuletzt auch Kräuterteetrinker in derselben Kneipe, die ja nicht wirklich alle so richtig glücklich mit ihrer selbstauferlegten Askese sind, schon aufschreien, wenn sie für ihre Zurückhaltung gar gestraft und noch stärker zur Kasse gebeten würden als diejenigen, die sich ungehemmt ein paar Biere geben - weil sie sich nämlich noch viel mehr Biere geben **würden**, wenn sie sich nicht so mannhaft zurückhielten 😊

Der vorgegebene Steuerungseffekt für die Automobilindustrie ist dabei so groß nicht. Die wird auch weiterhin dicke Kisten bauen; so viele sind dies anteilmäßig sowieso nicht - nur fahren die dann halt nicht mehr die eigenen Landsleute, sondern z.B. die Russen, Chinesen oder Saudis. Kurzum: alle, die sich nicht sonderlich um Klimaschutz scheren, sondern über die politisch korrekten Europäer feixen, die sich selber konkurrenzmäßig ins Abseits schießen. Für uns ist das nichts Neues; wir sind ja sowieso schon Exportweltmeister. Das ist dann fast so wie bei den Mönchen, die ganz tolles Bier brauen, aber selber kaum je mal ordentlich einen im Tee haben dürfen - tolle Braumeister, aber irgendwie halt doch arme Schweine... 😊

Das kann natürlich keine Ausrede dafür sein, in Sachen Umwelt die Hände in den Schoß zu legen - aber funktionieren wird diese kurzsichtige Art des "guckt her, wir tun was, Fleißkärtchen

bitte" trotzdem nicht.

---

### Beitrag von „Heinz“ vom 2. März 2007 um 19:27

#### [Zitat von T-RACK](#)

Trotzdem ist Deutschland Vorreiter in Sachen Umweltschutz und Weltmarktführer in Sachen Umwelttechnologie.

(...)

Da wäre ich mir aber nicht so sicher, auch wenn man das hier gerne glauben macht.

Wenn man nur mal den Kat als Beispiel für eine Umwelttechnologie nimmt. Da hinkte Deutschland klar hinterher hinter denen, die angeblich immer so böse sind und die Diskussionen bei der Einführung waren die gleichen, wie heute auch. Ich sage nur

*Langzeitwirkungserprobung...* 🤔

Gruß  
Heinz

---

### Beitrag von „Heinz“ vom 2. März 2007 um 19:40

#### [Zitat von moose](#)

...und das findest Du allen Ernstes gut? Ich bin ja auch kein Freund von Überregulierung, aber einfach mal drauf los zu probieren ist beileibe nicht auf **jedem**

Gebiet der empfehlenswerteste Ansatz 🤔

Ich denke, es geht nicht ums einfach drauf losprobieren. Aber man darf auch keine zu starke Abneigung dagegen haben. Ein gesundes Mittel wäre gefragt. Ich empfinde Deutschland aber als unglaublich Innovations- und Technologiefreundlich. Dabei geht es nicht um den Einsatz, sondern um die Entwicklung. Deutschland ist Weltmeister im alles kaputt reden, unglaublich

dass es immer noch zum Exportweltmeister reicht. Wohl nur, weil schlaue Unternehmen schon lange die Weichen gestellt haben und die Forschung geschickt ausgelagert haben (um damit auch deutsche Arbeitsplätze zu retten).

#### Zitat von moose

Ich hatte in den Achtzigernmal die Chance, als Kleinstunternehmen für einen amerikanischen Ford-Zulieferer ein komplett neues Warenwirtschaftssystem entwickeln zu dürfen. Vorbei an etablierten Systemhäusern zwanzigfacher Größe und ohne einen Informatiktitel mußte ich lediglich eine Woche lang mit einem eigens eingeflogenen Programmiererteam die geplante Vorgehensweise erörtern und den Jungs zeigen, was ich kann - das war's, Auftrag erteilt. Da habe ich auch erst mal das Hohelied der amerikanischen Chancengesellschaft gesungen, bei der "alleine das Können und Wissen zählt".

(...)

Das ist zwar nur ein Einzelfall, aber er eröffnet eine ganz andere Perspektive: nicht nur das dem Individuum evtl. gewährte Vorschußvertrauen ist in amerikanischen Unternehmen größer als hierzulande. Deren juristische Kreativität und Skrupellosigkeit ist dies auch. Man sollte sich daher hüten, allzu bedenkenlos dieser Chancenfreiheit zuzujubeln und dabei zu übersehen, dass auf der anderen Seite, mal abgesehen von einer landestypischen, aber eher oberflächlichen Herzlichkeit, in der Substanz oft erschreckend wenig Verantwortungsgefühl und Anstand gegenüber dem Einzelnen zu finden ist. Mit anderen Worten: ein jeder darf zwar leichter zeigen, was er kann, fällt aber dafür auch sofort hinten runter, wenn er mal echte Probleme kriegt und/oder das amerikanische Anwaltsspiel nicht beherrscht.

Diese Story finde ich interessant. Ich habe sie mit meinem Unternehmen sehr ähnlich erlebt. Einziger Unterschied, Kunden in Deutschland, meist IT Götter in Mittelständischen Unternehmen haben so agiert. Seit 10 Jahren exportiere ich unsere Dienstleistung ins Ausland. Marktanteile der Kunden z.Zt.: 50% USA, 35% CH, 10% EU, 5% DE. Speziell in USA klappt es seit 10 Jahren bestens. Die Oberflächlichkeit habe ich zwar auch erlebt, aber es ist wie überall. Es gibt solche und solche. Und mir ist ein ehrlicher, wenn auch etwas oberflächlicher Geschäftspartner allemal lieber, wie ein ein Lügner. Und Lügner habe ich bisher nur in DE erlebt. In USA kann ich übrigens ganz offen sagen, dass ich mir durch ein Geschäft einen Gewinn verspreche. Alles andere wäre für die pervers. Wenn ich das in Deutschland offen sagen würde, dann würde gleich wieder am Preis gedrückt werden.

Gruß  
Heinz

Gruß  
Heinz

---

## Beitrag von „bell407“ vom 2. März 2007 um 20:46

Zitat

Guten Morgen;

Also ich in Österreich zahle für meinen R5 TDI (mit Chip auf 201 PS, 148kw)  
Euro 818,00 motorbezogene Versicherungssteuer;

... und für den V10 TDI wären es sogar: Euro 1360,00 🤔

Deshalb werde ich mir im Moment sicher keine V10 TDI zulegen;  
... obwohl die Versuchung wäre schon groß! 😊

**LG Günther**

Dafür ist bei Euch in Österreich der Sprit aber weniger besteuert...

[Heinz,](#)

einverstanden, der Schadstoffausstoß der Diesel ist bei gleicher verbrauchter Spritmenge höher, ein Benziner mit gleichen Fahrleistungen wie der Diesel, nicht bei gleicher Motorleistung wie ja oft verglichen wird, braucht der Benziner aber mehr fossilen Brennstoff (auch wenns beim V10 im Vergleich zum V8 eher knapp raus geht) und bläst auch mehr Schadstoffe in die Luft. Das gleicht sich also wieder ein wenig aus...

Wenn Du sagst, der Partikelaustritt beim Diesel mit DPF ist 50mal höher als beim Benziner, wie hoch ist der dann absolut, mit diesen "x-fach mehr" Vergleichen bin ich immer vorsichtig.

Passieren muss was, da sind wir uns wohl alle einig, und ich bin auch bereit gerne eine teureres Hybridfahrzeug o.ä. zu kaufen, wenn die Technologie in allen normalen Fahrprofilen (Raserei ausgenommen) Sinn macht. Ich hab mir den Lexus 400RH vor dem Touareg angeschaut, alles nett und schön, aber auf Überlandfahrten oder BAB ist das noch keine Lösung, da braucht das

Ding mehr als der Dicke.

Und das sich Lobbyisten und Politiker nun profilieren und allerlei "super" Vorschläge haben war wohl klar, und das es für uns teurer wird ist ja wohl auch klar. 🙄🙄🙄

Fazit: Touareg genießen solange es noch geht 🙄🙄

Grüsse

Christian

---

### Beitrag von „Ex-Audifahrer“ vom 3. März 2007 um 13:31

Zitat

Wie kommts, der Diesel wird mit 3,86EUR pro g CO<sub>2</sub> über 100g/km CO<sub>2</sub> besteuert, die Benziner gehen mit 1,44EUR pro g CO<sub>2</sub> über 100g/km CO<sub>2</sub> ins Rennen.

Mal wieder, Strafsteuer für den Diesel, na super...

Also ran und ab zum 😊 und Benziner kaufen und die Diesel abstellen... 🙄

Grüsse

Christian

Wenn eine Co<sup>2</sup>-Besteuerung eingeführt werden soll, dann bitte für alle KFZ (Benziner/Dieselfahrzeuge) die gleiche Bemessungsgrundlage. Der Co<sup>2</sup>-Ausstoss eines KFZ richtet sich nach dem tatsächlichen Verbrauch (wichtig hier das Nutzungsverhalten z.B. ausschließlich Stadtverkehr/Autobahn usw.). Somit wäre die einzige verursachungsgerechte Besteuerung die Umlage auf die Mineralölsteuer.

In 2007 kommt übrigens EU-weit der Energiepass für Wohngebäude. Mal sehen, wie lange es dauert, bis die Grundsteuer sich nach dem CO<sup>2</sup>-Ausstoss des Wohngebäudes richtet (ein Haus, das vor 1995 errichtet wurde, ist eine "Dreckschleuder" 😊 )

Unser 3-Liter-Haus mit Wärmepumpe und Solaranlage bekommt dann einen grünen Briefkasten.

Grüße  
Michael

---

### Beitrag von „Sittingbull“ vom 3. März 2007 um 13:39

#### [Zitat von Ex-Audifahrer](#)

Wenn eine Co<sup>2</sup>-Besteuerung eingeführt werden soll, dann bitte für alle KFZ (Benziner/Dieselfahrzeuge) die gleiche Bemessungsgrundlage. Der Co<sup>2</sup>-Ausstoss eines KFZ richtet sich nach dem tatsächlichen Verbrauch (wichtig hier das Nutzungsverhalten z.B. ausschließlich Stadtverkehr/Autobahn usw.). Somit wäre die einzige verursachungsgerechte Besteuerung die Umlage auf die Mineralölsteuer.

Grüße  
Michael

Alles anzeigen

Hallo zusammen,

halte ich auch für die beste Lösung. Problem ist dabei nur, dass die Kfz-Steuer Ländersache und die Mineralöl-Steuer Bundesangelegenheit ist. Die Länder werden niemals auf diese Einnahme verzichten wollen und können.

Grüße von Stephan 

---

### Beitrag von „dschlei“ vom 3. März 2007 um 17:29

#### [Zitat von moose](#)

...und das findest Du allen Ernstes gut? Ich bin ja auch kein Freund von Überregulierung, aber einfach mal drauf los zu probieren ist beileibe nicht auf **jedem**

Gebiet der empfehlenswerteste Ansatz 



Zumal man, wenn wir uns schon in Systemvergleiche ergehen wollen, bei Euch die Reduzierung von Vorschriften im Vorfeld u.U. mit der Gefahr utopischer Schadenersatzforderungen im Nachhinein kombiniert. Mit anderen Worten: man läßt lieber erst mal was passieren und klagt hinterher in gewaltigen Dimensionen - das funktioniert natürlich nur dann, wenn dann noch ein adäquater Schadenersatz geleistet werden **kann**. Schwierig, wenn zum Beispiel eine ungewollte Änderung des Erbguts dafür sorgt, dass der Mensch zwar künftig Kartoffelkäfer abschreckt, dafür jedoch ein für die Vitaminverwertung erforderliches Enzym nicht mehr in ausreichender Menge produziert... 🤔

Scheinbar weisst du nicht so richtig, was Microbiologen machen, was Du hier ansprichst sind Genemanipulationen, die mit Microbiologie nichts zu tun haben! Bei genmanipulationen ist es in England definitiv weit weniger reguliert als in den USA!

#### Zitat

Ich hatte in den Achtzigernmal die Chance, als Kleinstunternehmen für einen amerikanischen Ford-Zulieferer ein komplett neues Warenwirtschaftssystem entwickeln zu dürfen. Vorbei an etablierten Systemhäusern zwanzigfacher Größe und ohne einen Informatiktitel mußte ich lediglich eine Woche lang mit einem eigens eingeflogenen Programmiererteam die geplante Vorgehensweise erörtern und den Jungs zeigen, was ich kann - das war's, Auftrag erteilt. Da habe ich auch erst mal das Hohelied der amerikanischen Chancengesellschaft gesungen, bei der "alleine das Können und Wissen zählt".

Etwas über ein Jahr später geriet das ganze Projekt urplötzlich ins Kippen. Auf einmal funktionierte nichts mehr so richtig, Fernwartungstechnologien steckten damals noch in den Kinderschuhen, unerklärliche Abbrüche sowohl der Software als auch der Datenverbindungen wurden zur Regel. Ich habe viele Nächte durchgearbeitet, bin teilweise dreimal die Woche quer durch die Republik gerast, habe mir ein Magengeschwür zugezogen und meine Freundin verloren. Es folgten zunächst das Ende der amerikanischen Freundlichkeit, und dann horrende Schadenersatzforderungen.

Es war reiner Zufall, dass eine Mitarbeiterin des Unternehmens einen Narren an mir gefressen hatte und mir Beweismaterial für das zukommen ließ, was sich damals über einige Wochen 500km von meinem Büro entfernt abgespielt hatte: der kaufmännische Leiter zog regelmäßig kurz nach meiner Abreise bzw. bei 90% Datenübertragung die Stecker raus, feierte seine Coolness mit seiner Sekretärin (die feixend daneben stand) und ordentlich Schampus, und ließ mich in der Ferne ordentlich rotieren. Wenigstens wußte der deutsche Firmenchef, den ich als Boss des Ganzen kennengelernt hatte,

offenbar nichts von diesen Vorgängen.

Pikanterweise stellte sich heraus, dass das Ganze von langer Hand geplant war. Eigentlich wollte die Firma von vorneherein mittlere Datentechnik einsetzen; das war ihr aber zu teuer. Da kamen ein paar pfiffige Jungs auf die Idee, doch erst mal ein deutsches Unternehmen zu ködern, welches zu klein für einen ordentlichen Rechtsstreit, aber groß genug für konstruierte Schadenersatzforderungen sei, um auf diesem Weg den Mainframe fremdfinanziert zu bekommen. Auf deutscher Seite wurde der Kaufmann und seine Freundin ins Boot geholt, und es hätte auch geklappt, wenn nicht jene Frau den Anstand, den Mumm und unerwarteterweise auch die Möglichkeit besessen hätte, das fiese Spiel aufzudecken. Ich habe den ganzen Fall so mit viel Glück gewonnen.

Das ist zwar nur ein Einzelfall, aber er eröffnet eine ganz andere Perspektive: nicht nur das dem Individuum evtl. gewährte Vorschußvertrauen ist in amerikanischen Unternehmen größer als hierzulande. Deren juristische Kreativität und Skrupellosigkeit ist dies auch. Man sollte sich daher hüten, allzu bedenkenlos dieser Chancenfreiheit zuzujubeln und dabei zu übersehen, dass auf der anderen Seite, mal abgesehen von einer landestypischen, aber eher oberflächlichen Herzlichkeit, in der Substanz oft erschreckend wenig Verantwortungsgefühl und Anstand gegenüber dem Einzelnen zu finden ist. Mit anderen Worten: ein jeder darf zwar leichter zeigen, was er kann, fällt aber dafür auch sofort hinten runter, wenn er mal echte Probleme kriegt und/oder das amerikanische Anwaltsspiel nicht beherrscht.

Ich glaube doch, dass das kein USA typisches Beispiel ist. Ich arbeite nun schon seit 1965 mit oder in den USA, und mir ist so etwas noch nie vorgekommen! So etwas gibt es in den USA, in Deutschland oder in anderen Ländern der Welt in gleicher Masse, und es ist einfach unethisches Handeln, und nicht landestypisch!

---

### **Beitrag von „Touareg Tramper“ vom 3. März 2007 um 18:44**

KFZ Steuer weg und CO2 oder sonst was Steuer auf den Treibstoff drauf. Jeder bezahlt für das was er hinten rausbläst, wäre doch gerecht, oder? 🤔👍  
Aber das will ja keiner 😞

---

### **Beitrag von „moose“ vom 3. März 2007 um 18:53**

### [Zitat von dschlei](#)

Scheinbar weisst du nicht so richtig, was Microbiologen machen, was Du hier ansprichst sind Genemanipulationen, die mit Microbiologie nichts zu tun haben!

Du hattest unter anderem, und zwar **vor** der Mikrobiologie, die Gentechnik angeführt. Und ich denke, **eine** Analogie reicht erst mal zur Verdeutlichung der Problematik; ich wollte mir nicht gleich deren drei einfallen lassen müssen.

### [Zitat von dschlei](#)

Ich glaube doch, dass das kein USA typisches Beispiel ist.

Ich habe gar nicht gesagt, dass das ein USA-typisches Beispiel ist, sondern lediglich anhand einer konkreten Geschichte darauf hingewiesen, dass die gleiche Deregulierungs-Mentalität, die die vielbejubelten Chancen für Newcomer hervorbringt, dank ihrer Haftungsverschiebung nach hinten auch ihre Schattenseiten (z.B. eine ebenfalls recht große Narrenfreiheit für kreative Juristen) hat.

---

## Beitrag von „moose“ vom 3. März 2007 um 18:56

### [Zitat von Touareg Tramper](#)

KFZ Steuer weg und CO2 oder sonst was Steuer auf den Treibstoff drauf. Jeder bezahlt für das was er hinten rausbläst, wäre doch gerecht, oder?

Oh, das **haben** wir doch schon längst. Und es heißt passenderweise sogar *Ökosteuer* - nur **verwendet** wird es zur Gegenfinanzierung der Rentenkassen... 😞

---

## Beitrag von „MTK Panzer“ vom 4. März 2007 um 10:06

Hallo Steuerzahler,

bei allem Verständnis für neue Technologien und deren Anwendung : es gab mal eine Zeit, da ist unser Land mit dem Label " **MADE IN GERMANY** " groß geworden, vorzugsweise weil deutsche Produkte nicht nur innovativ, sondern auch durchdacht und vollständig entwickelt waren; zugegeben, damit kann man heute auf dem Weltmarkt nichts mehr verdienen, weil es andere sind, die mit ihren "Schnellschüssen" das große Geld machen.

(Welt ) Firmen wie Daimler Chrysler haben ja zum Glück auch da aufgeholt, betrachtet man z.B. das Debakel mit der E-Klasse 😞.

Bevor der eine oder andere jetzt wieder auf mich einhauen und als typisch deutschen Schwarzmalers deklariert ( 🙄 ) noch soviel:

Von unserem einst so tollen Gütesiegel ist nicht mehr viel übrig geblieben, vielleicht nur noch soviel, daß wir die anscheinend kreativsten Politiker haben, wenn es darum geht, neue Quellen der Geldschöpfung zu mobilisieren und dem deutschen Michel als ökologisch notwendig zu verkaufen.

Und da unsere Familienministerin gerade vor einem Finanzierungsproblem steht, warum nicht die "Besserverdienenden" (Auto Fahrer) dafür aufkommen lassen? Der Rückhalt in der Basis der Bevölkerung wäre ihr sicher!

Und hier eine Frage an **dschlei** in die USA: wird eure Technik, von der du sprichst, auch sofort für die zivile Wirtschaft umgesetzt oder ist das ein Privileg für das Militär?

Nur um es nochmals klarzustellen, mir ist durchaus bewußt, das etwas getan werden muß, nur erkenne ich für ein globalen Lösungsweg noch nicht so recht einen Ansatz.

---

## Beitrag von „dschlei“ vom 4. März 2007 um 14:34

[Zitat von MTK Panzer](#)

Hallo Steuerzahler,

Und hier eine Frage an **dschlei** in die USA: wird eure Technik, von der du sprichst, auch sofort für die zivile Wirtschaft umgesetzt oder ist das ein Privileg für das Militär?

Unsere Firma betreibt keine ausschliessliche Militaerentwicklung, alle Projekte werden mit dem Ziel angegangen, im zivilen Geschaefte vermarktet zu werden. Daher kommt auch eine Version

von einer Entwicklung sofort in den Markt. Die Unterschiede zu Militaerversionen sind meistens nur eine robustere Ausfuehrung um den Militaeranforderungen gerecht zu werden.

---

### Beitrag von „bell407“ vom 4. März 2007 um 16:51

Zitat

Hallo Steuerzahler,

bei allem Verständnis für neue Technologien und deren Anwendung : es gab mal eine Zeit, da ist unser Land mit dem Label " **MADE IN GERMANY** " groß geworden, vorzugsweise weil deutsche Produkte nicht nur innovativ, sondern auch durchdacht und vollständig entwickelt waren

Wenn man bedenkt, dass das Label "Made in Germany" eigentlich als Kennzeichnung für "billige Importware" aus Deutschland von den Engländern eingeführt wurde, kann man eigentlich nur Danke auf die Insel sagen. Die Produkte waren halt besser als die eigenen britischen Erzeugnisse. 🇩🇪🇩🇪

Grüsse

Christian

---

### Beitrag von „owolter“ vom 8. März 2007 um 08:53

[Zitat von Heinz](#)

Liebe Dieselfahrer,

auch wenn das ganze CO<sup>2</sup> abhängige Steuer heisst oder heissen soll, bitte zwei Dinge nicht vergessen:

1) Der Schadstoffausstoß eines Diesel ist selbst mit DPF noch wesentlich höher, als ein vergleichbarer Benzinmotor. Ohne DPF stößt ein Diesel im Mittel ca. das 500fache an Partikel aus, wie ein Benzinmotor. Die besten DPF können bis zu 90% reduzieren (allerdings geht man heute *nur* von **40-90%** aus), d.h. der Partikelausstoß wird auf das 50fache eines Benzinmotors reduziert. Ein Erfolg zwar, aber eben immer noch nicht vergleichbar.

.....

gruß  
Heinz

hallo Heinz,

dies trifft aber nur auf Nachrüst-DPF zu.

das sind offene systeme. bei denen brennt der ruß nur wieder ab, wenn man durch entsprechende fahrweise (hohe last) die abgastemperatur erhöht. wenn man dies nicht macht, geht der ganze ruß daran vorbei ab durch den auspuff. deshalb auch offenes system.

original DPF filtern 99% ruß aus dem abgas. dort wird die abgastemperatur bei beladenem DPF durch innermotorische maßnahmen (nacheinspritzung) erhöht und der ruß brennt ab. ist das nicht erfolgreich, setzt sich der DPF immer weiter zu und irgendwann bleibt das auto stehen da es nicht mehr "ausatmen" kann.

und direkteinspritzer otto-motoren haben auch ein partikelproblem.

---

## Beitrag von „Heinz“ vom 8. März 2007 um 19:07

### [Zitat von owolter](#)

hallo Heinz,

dies trifft aber nur auf Nachrüst-DPF zu.

das sind offene systeme. bei denen brennt der ruß nur wieder ab, wenn man durch entsprechende fahrweise (hohe last) die abgastemperatur erhöht. wenn man dies nicht macht, geht der ganze ruß daran vorbei ab durch den auspuff. deshalb auch offenes system.

original DPF filtern 99% ruß aus dem abgas. dort wird die abgastemperatur bei beladenem DPF durch innermotorische maßnahmen (nacheinspritzung) erhöht und der ruß brennt ab. ist das nicht erfolgreich, setzt sich der DPF immer weiter zu und irgendwann bleibt das auto stehen da es nicht mehr "ausatmen" kann.

und direkteinspritzer otto-motoren haben auch ein partikelproblem.

Nach meinem Kenntnisstand (ich kann nur wiedergeben, was die Techniker sagen) kann selbst der beste DPF einige Partikelgrößen (die kleinen !) nur bedingt filtern. Diese kleinen Partikel verstopfen nichts und gelangen ungefiltert in die Umwelt. Je höher der Druck, desto kleinere Partikel fallen an. Diese Kleinstpartikel fallen meines Wissens beim Otto-Motor überhaupt nicht an.

Aber ich lass mich sehr gerne davon überzeugen, dass es anders ist.

Gruß  
Heinz

---

### **Beitrag von „Touareg Tramper“ vom 9. März 2007 um 20:53**

Anscheinend ist die halbe Welt verrückt, besonders die Europäer. Da ich ein bekennender Fleischfresser bin, oute ich mich hiermit öffentlich. Siehe Link zum Spiegel Beitrag.:D 😄 😄  
Ignoranz ist auch eine Wissenschaft. Siehe wikipedia Link.

Wir werden doch alle vera....

Den Franzosen und den Tschechen werden ihre Atomkraftwerke in der CO2 Bilanz positiv angerechnet. Witz lass nach. Fröhliches strahlen für tausende von Jahren. Ist auch besser als ein bisschen CO2! 🤔

Ich habe kein Problem mit dem 4 Liter Auto. Ich bin ja schon bei 4.4 Liter, auch wenn er nicht von VW ist.

Ein schönes Wochenende mir viel schlechtem Gewissen wünscht euch Touarg Tramper

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/n...,470825,00.html>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Sonnenaktivit%C3%A4t>

---

### **Beitrag von „owolter“ vom 14. März 2007 um 16:28**

| [Zitat von Heinz](#)

Nach meinem Kenntnisstand (ich kann nur wiedergeben, was die Techniker sagen) kann selbst der beste DPF einige Partikelgrößen (die kleinen !) nur bedingt filtern. Diese kleinen Partikel verstopfen nichts und gelangen ungefiltert in die Umwelt. Je höher der Druck, desto kleinere Partikel fallen an. Diese Kleinstpartikel fallen meines Wissens beim Otto-Motor überhaupt nicht an.

Aber ich lass mich sehr gerne davon überzeugen, dass es anders ist.

Gruß  
Heinz

partikel größer 20nm werden bis zu 99,9% herausgefiltert.  
auch direkteinspritzer otto-motoren stoßen partikel aus. nur fragt da noch keiner nach, da sie in den abgasnormen nicht erfasst werden.

---

### Beitrag von „dummytest“ vom 14. März 2007 um 17:30

[Zitat von owolter](#)

auch direkteinspritzer otto-motoren stoßen partikel aus. nur fragt da noch keiner nach, da sie in den abgasnormen nicht erfasst werden.

"Normal"-Einspritzer nicht ????

[ot]ansonsten ist das eine gute Idee, man sollte mal anfragen, wann das denn endlich mal verboten wird von der Politik... 🤔 [/ot]

---

### Beitrag von „Petermann“ vom 14. März 2007 um 19:09

Guten Abend Zusammen,

zu diesem ganzen Thema, das sicherlich nach dem nächsten kalten Winter wohl ein etwas kleinerer Aktionismus sein wird, wird es sicherlich je nach Stand der neuen Entwicklungen immer wieder neue Meinungen geben.

Bin selbst nicht der Meinung, dass die Hybrid-Technologie der Weisheit letzter Schluss sein wird. In fünf Jahren sind wir sicher alle schlauer.



Hoffentlich wird es dann besser.  
Grüße  
Peter

---

### **Beitrag von „MTK Panzer“ vom 14. März 2007 um 22:20**

[Zitat von owolter](#)

partikel größer 20nm werden bis zu 99,9% herausgefiltert.  
auch direkteinspritzer otto-motoren stoßen partikel aus. nur fragt da noch keiner nach,  
da sie in den abgasnormen nicht erfasst werden.

siehe auch:

klappt leider nicht mit dem uploaden.....